



50. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen **Juli 2011**

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder
- 1.2 Datenbank „Grüne Liste Prävention“
- 1.3 Das Beccaria-Portal: Wissensvermehrung durch die Weisheit der Vielen
- 1.4 Das niedersächsische Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus gibt sich ein Leitbild und stellt sich einem Qualitätsentwicklungsprozess

2. Veranstaltungen

- 2.1 Rückschau auf das 2. Niedersächsische Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention
- 2.2 Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt
- 2.3 Niedersächsischer Opferhilfekongress „Wissen teilen – Hilfe gestalten“
- 2.4 Gesundheitliche Versorgung nach häuslicher Gewalt -
25. Tagung des Netzwerks Frauen, Mädchen und Gesundheit Niedersachsen
- 2.5 8. Konfliktmanagement-Kongress

3. Preisverleihungen

- 3.1 Preisträger für den Deutschen Förderpreis Kriminalprävention 2011 nominiert
- 3.2 Verleihung Preis für Zivilcourage 2011
- 3.3 4. Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2011
- 3.4 Präventionsfilm gewinnt europäischen Preis

4. Verschiedenes

- 4.1 Klasse 2000: Lehrkräfte bewerten das überarbeitete Programm sehr positiv
- 4.2 Jugendliche drehen Video für Toleranz
- 4.3 Deutscher Präventionstag stellt täglich aktuelle Informationen
- 4.4 Neues vom Projekt „Bürgermut tut allen gut – Nachbarschaften gegen Häusliche Gewalt aktivieren“

Redaktion:
Heike Ehlers
LPR Niedersachsen
Tel.: 0511/120-5256
heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Aufnahme neuer Mitglieder

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 20.06.2011:

Beschluss: Der Vorstand des Landespräventionsrates Niedersachsen beschließt gem. § 2 Abs.2 seiner Geschäftsordnung, den **Präventionsrat Friesoythe** als weiteres Mitglied aufzunehmen.

1.2 Datenbank „Grüne Liste Prävention“

Auf dem deutschen Markt gibt es eine kaum überschaubare Menge an Präventionsprogrammen unterschiedlichster Qualität und Anwendungsbereiche. Im Rahmen des Modellversuchs zur Einführung der Präventionsstrategie "Communities That Care" hat der Landespräventionsrat Niedersachsen nun die Datenbank www.grüne-liste-prävention.de erstellt. Die „Grüne Liste Prävention“ erfasst in deutscher Sprache verfügbare manualisierte und als effektiv oder erfolgversprechend eingestufte Präventionsprogramme für verschiedene Altersgruppen, Einsatzfelder, Risiko- und Schutzfaktoren und Problemverhaltensweisen. Die Programme werden der Güte ihres Wirksamkeitsnachweises entsprechend eingestuft und empfehlenswerte Programme werden nach einem einheitlichen Raster dargestellt. Die „Grüne Liste Prävention“ dient der systematischen Auswahl geeigneter, evidenzbasierter Präventionsprogramme und ist ab sofort auch allgemein nutzbar.

Kontakt

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 5268

Frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.3 Das Beccaria-Portal: Wissensvermehrung durch die Weisheit der Vielen

Weltweit ist vielfältiges kriminologisches und kriminalpräventives Wissen vorhanden. Das webbasierte Beccaria-Portal: www.beccariaportal.org bündelt dezentral verstreutes Wissen von Experten und macht es für alle interessierten Akteure in der Kriminalprävention nutzbar. Das neue englischsprachige Portal soll dazu beitragen, den fachlichen Austausch zu befördern und zu erleichtern.

Weitere Informationen unter www.beccariaportal.org

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

Dr. Marc Coester

marc.coester@mj.niedersachsen.de

1.4 Das niedersächsische Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus gibt sich ein Leitbild und stellt sich einem Qualitätsentwicklungsprozess

Die beim Landespräventionsrat Niedersachsen angesiedelte Landeskoordinierungsstelle im Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ startete im Juni 2011 gemeinsam mit dem niedersächsischen Beratungsnetzwerk einen Qualitätsentwicklungsprozess, der sich über die gesamte Projektlaufzeit bis Dezember 2013 erstrecken wird. Begleitet wird das Vorhaben vom ProVal -Institut unter Leitung von Dr. Olaf Lobermeier und Dr. Rainer Strobl. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Sicherung der Beratungsqualität.

In einem ersten Schritt entwickeln die Beteiligten ein gemeinsames Leitbild. Für diesen Zweck wurde eine aus acht Personen bestehende interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet, die Vorarbeit leistet. Beteiligt sind sowohl Mitglieder des Beratungsnetzwerkes als auch der Landeskoordinierungsstelle. Die Ergebnisse werden in kontinuierlichen Abständen mit den Mitgliedern des Beratungsnetzwerkes diskutiert und weiterentwickelt. Im Dezember dieses Jahres wird das Leitbild fertiggestellt sein.

Das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ab dem 01. Januar 2011 aufgelegt. Es wird in den nächsten drei Jahren flächendeckend in allen Bundesländern realisiert.

Demokratisches Verhalten und zivilgesellschaftliches Engagement sollen auf diese Weise gefördert werden. Es handelt sich um eine Fortsetzung des Programms „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“, welches bereits seit 2007 beim Landespräventionsrat angesiedelt ist.

Der Landespräventionsrat kann auf dieser Basis in Niedersachsen schnell und effizient auf Problemlagen, die im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus stehen, reagieren. Beratungsanfragen werden von den Mitarbeiter/innen der Landeskoordinierungsstelle entgegengenommen und zeitnah bearbeitet. Bei Bedarf wird ein „MIT - Mobiles Interventionsteam“ zusammengestellt, das regional berät und den Prozess begleitet. In ein MIT werden Expertinnen und Experten des niedersächsischen Beratungsnetzwerkes und der Landeskoordinierungsstelle systematisch einbezogen.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet: <http://www.lpr.niedersachsen.de/tfks>

Kontakt:

Dr. Kati Zenk, Dr. Marc Coester & Gerd Bücken

Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

Landespräventionsrat Niedersachsen

Am Waterlooplatz 5A 30169 Hannover

Tel.: 0511-120-5266

Mail: nilako@lpr.niedersachsen.de

Infos: <http://www.lpr.niedersachsen.de>

2. Veranstaltungen

2.1 Rückschau auf das 2. Niedersächsisches Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention

Kommunalen Spitzenvertreterinnen und –vertretern kommt qua Funktion und Kompetenzen eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Kriminalprävention in Städten und Gemeinden zu. Zielsetzung des LPR ist es daher, diese Zielgruppe für das Thema Kriminalprävention zu sensibilisieren bzw. über empfehlenswerte Programme / Konzepte / Methoden für eine qualitativ hochwertige kommunale Präventionsarbeit zu informieren.

Justizminister Busemann und der Landespräventionsrat Niedersachsen haben daher, wie bereits 2009, kommunale Spitzenvertreterinnen und –vertreter zum Austausch über das Thema Kriminalprävention eingeladen. Abermals fand die Veranstaltung am Rande des Deutschen Präventionstages statt. Viele Teilnehmende nutzten daher die Gelegenheit, den europaweit größten Kongress zum Thema Prävention zu besuchen.

Mit freundlicher Unterstützung der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) konnte das 2. Niedersächsische Spitzengespräch im modernen, freundlichen Ambiente des Bankgebäudes in der Straßburger Straße stattfinden.

Rund 140 Gäste trafen ab 13.00 Uhr zum zunächst informellen Austausch ein. Nach angeregten Gesprächen und einem Mittagsimbiss begrüßte Gerhard Fiand, Vorstandsmitglied der LzO, die Gäste. Bereits seit mehreren Jahren engagiert sich Herr Fiand im Vorstand des Fördervereins des Präventionsrates Oldenburg. In seinen Ausführungen betonte Herr Fiand die wichtige Rolle und Verantwortung der Wirtschaft für die gesamtgesellschaftliche Kriminalprävention.

Anschließend begrüßte die Vorsitzende des Landespräventionsrates, Prof. Dr. Ute Haas, die Anwesenden und appellierte an diese, das Serviceangebot der LPR-Geschäftsstelle im Bereich der kommunalen Kriminalprävention intensiv zu nutzen. In seinem anschließenden Grußwort unterstrich Minister Busemann die Bedeutung der kommunalen Kriminalprävention für Niedersachsen und dankte den anwesenden Spitzenvertreterinnen und –vertretern für ihr Engagement in der „Chefsache Prävention“.

Effiziente Prävention braucht Planung, Steuerung und wirksame Programme. So können vorhandene Mittel besser und zielgerichteter eingesetzt werden. Ein für Kommunen vielversprechendes Präventions-Steuerinstrumentarium ist das in den USA entwickelte Programm „Communities That Care (CTC)“.

CTC wurde entwickelt, um Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Präventionsaktivitäten zielgenauer und an den Erkenntnissen über effektive Präventionsprogramme auszurichten. Die wissenschaftlichen nachgewiesenen Risiko- und Schutzfaktoren für delinquentes und anderes

Problemverhalten von Kinder und Jugendlichen werden bei CTC durch repräsentative Befragungen von Jugendlichen gemessen. Kommunen können auf Basis dieser Daten die für sie dringendsten Faktoren priorisieren. Bestehende Präventionsaktivitäten können daraufhin überprüft werden, ob sie an den priorisierten Faktoren arbeiten. Lücken können zielgenau durch die Verstärkung bestehender Angebote oder durch den Einsatz von geprüften Präventionsprogrammen geschlossen werden. Bei CTC wird darauf geachtet, Präventionsprogramme einzusetzen, die ihre Wirksamkeit nachweisen können. Dieses Konzept wird bereits erfolgreich in den USA, Kanada, Australien, Großbritannien, den Niederlanden und etliche anderen Ländern eingesetzt.

Im Rahmen des Modellprojekts SPIN (Sozialräumliche Prävention in Netzwerken) wird CTC derzeit in Niedersachsen modellhaft erprobt und soll perspektivisch allen Kommunen zur Verfügung stehen. Die Modellphase von SPIN ist Ende 2012 abgeschlossen.

Nach einer fachlichen Einführung in das Programm CTC durch den Referenten Marten van de Donk aus Arnhem (Niederlande) sowie den niedersächsischen Projektleiter Frederick Groeger-Roth (Vorträge nebenstehend im Download-Bereich), stellten Teilnehmer aus den drei Modellstandorten (Göttingen, Hannover, Landkreis Emsland) ihre praktischen Erfahrungen mit dem Programm dar. Die Podiumsdiskussion wurde von Prof. Herbert Schubert, FH Köln, moderiert.

Kontakt

Susanne Wolter

Tel.: 0511-120 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

2.2. Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt

Die nächste Fachtagung „Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt“ findet am Montag, 19. September 2011, in Lübeck statt. Veranstaltungsbeginn ist 10.00 Uhr, Veranstaltungsort sind die Räume der „Media Docks“, nicht weit vom Hauptbahnhof entfernt. Programmdetails finden Sie auf der Website des LPR Niedersachsen unter www.lpr.niedersachsen.de

Kontakt

Landespräventionsrat Niedersachsen

Am Waterlooplatz 5a

30169 Hannover

Tel.: 0511 - 122 7137

Mobil: 0176 - 101 96449

Fax: 0511 - 120 5272

Email: nilako@lpr.niedersachsen.de

2.3 Niedersächsischer Opferhilfekongress „Wissen teilen – Hilfe gestalten“

Am 15.09.2011 wird in Hannover der niedersächsische Opferhilfekongress „Wissen teilen – Hilfe gestalten“ stattfinden.

Der Kongress richtet sich an alle Professionen, die mit und im Kontakt mit Opfern von Straftaten arbeiten, insbesondere an Angehörige regional und überregional tätiger Opferhilfeeinrichtungen, Angehörige von Justiz und Polizei, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltungen, aber auch sonstige Interessierte.

Die wissenschaftliche Befassung mit der Thematik Opferhilfe ist im europäischen Ausland weit vorangeschritten. Aber auch innerhalb Deutschlands gehen die Bundesländer eigenen Ansätzen und Ideen für die Verbesserung der Opferhilfe nach. Entsprechende Ergebnisse und Erfahrungen werden im Rahmen des Kongresses vorgestellt und diskutiert.

Gemäß dem Motto „Wissen teilen – Hilfe gestalten“ freut sich der Veranstalter, die Stiftung Opferhilfe, auf diesen interdisziplinären Erfahrungsaustausch der Fachöffentlichkeit und hofft, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hieraus wertvolle Impulse für ihre tägliche Arbeit und Zusammenarbeit mitnehmen können.

Informationen zum Ablauf und Programm sowie der Anmeldung finden Sie unter www.opferhilfe.niedersachsen.de.

Kontakt:

Niedersächsisches Justizministerium

Katrin Müller-Laube

Telefon: 0511-120-5120

E-Mail: Katrin.Mueller-Laube@mj.niedersachsen.de

2.4 Gesundheitliche Versorgung nach häuslicher Gewalt - 25. Tagung des Netzwerks Frauen, Mädchen und Gesundheit Niedersachsen

Am 06. September 2011, von 10:00 bis 16:45 Uhr, findet in Hannover die 25. Tagung des Netzwerks Frauen, Mädchen und Gesundheit Niedersachsen statt.

Für die Beschäftigten in Frauenunterstützungseinrichtungen ist es häufig schwierig,

mit Ärztinnen und Ärzten zum Thema der gesundheitlichen Versorgung von Frauen, die häusliche Gewalt erlitten haben, ins Gespräch zu kommen. Das Auslaufen des Modellprojektes „Medizinische Intervention gegen Gewalt gegen Frauen“ (MIGG) wurde zum Anlass genommen, die Fachtagung diesem wichtigen Thema zu widmen. Zielgruppe sind Beschäftigte aus Frauenunterstützungseinrichtungen (Frauenhäuser, Gewaltberatungsstellen, BISS). Willkommen sind selbstverständlich auch Multiplikatorinnen und andere Interessierte.

Es soll eine sehr praxisorientierte Veranstaltung angeboten werden. Daher sind neben den Fachvorträgen Workshops zu den beiden Schwerpunktbereichen dieser Veranstaltung geplant. Es werden also sowohl die Kommunikationsstrukturen in den Praxen als auch in den Krankenhäusern in den Blick genommen. Die Zahl der insgesamt angebotenen Workshops richtet sich nach der Zahl der Teilnehmerinnen.

Als Referentinnen konnte Marion Steffens von GESINE aus Nordrhein-Westfalen und Hildegard Hellbernd von SIGNAL e.V. aus Berlin gewonnen werden. Beide werden – unterstützt von Kolleginnen aus den jeweiligen Projekten – auch die Workshops durchführen.

Ansprechpartnerin:

Claudia Hasse

Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Tel.: 0511 / 120 – 2964

E-mail: claudia.hasse@ms.niedersachsen.de

2.5 8. Konfliktmanagement-Kongress

Unter dem Motto „Mediationsgesetz – Hinterm Horizont geht’s weiter“ findet am 24.09.2011 der 8. Konfliktmanagement-Kongress im Landgericht Hannover statt. Neben der hochaktuellen Befassung mit dem Gesetz zur Förderung der Mediation und anderer Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung setzt der Kongress weitere interessante Schwerpunkte. Die Veranstalter (Niedersächsisches Justizministerium und LPR) laden zudem zu einem Vorabendempfang am 23.09.2011 in das Restaurant „Der Gartensaal“ im Neuen Rathaus ein. Unter www.km-kongress.de finden Sie weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung.

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel. 0511-120-5252

Susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

3. Preisverleihungen

3.1 Preisträger für den Deutschen Förderpreis Kriminalprävention 2011 nominiert

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff vergibt die Stiftung Kriminalprävention am 7. Oktober 2011 zum neunten Mal den in diesem Jahr mit 40.000 € dotierten Deutschen Förderpreis Kriminalprävention in Münster.

Die Jury, deren Sprecherin Frau Senatorin a.D. Dagmar Pohl-Laukamp ist, hat deutschlandweit aus annähernd 60 Projekten vier Preisträger ohne Rangfolge nominiert.

„In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt eindeutig bei Beratungsangeboten für Täter, Opfer und Angehörige. Gewalt in der Pflege, Kriminalität bei und unter Kindern und Jugendlichen sowie Stalking sind die Kernthemen“, sagte Klaus Stüllenberg, Vorstandsvorsitzender der auslobenden Stiftung Kriminalprävention in Münster aus Anlass der Nominierung der künftigen Preisträger. Zusätzlich wird es in diesem Jahr eine Sonderauszeichnung geben. Durch die Vergabe des Wissenschaftspreises Kriminalprävention soll das wirksame und unmittelbare Zusammenwirken von Wissenschaft und Anwendungsebene herausgestellt werden.

„Die Verantwortlichen verdienen für Ihre vorbildliche Arbeit höchste Anerkennung. Sie leisten einen enormen Beitrag dazu, unser Land noch ein Stück lebenswerter für alle Bürger zu machen“, so Stüllenberg weiter.

Die Preisverleihung findet am 7. Oktober 2011 um 11.00 Uhr im Festsaal des Rathauses (Stadtweinhaus) der Stadt Münster statt.

Das Preisgeld wird gleichmäßig aufgeteilt und beträgt demnach 10.000 € für jedes Projekt.

Die nominierten Preisträger/Projekte sind:

- ▶ **Landespräventionsrat Niedersachsen**
- ▶ **Kontakt: Frederick Groeger-Roth 0511 120-5268**

Wissenschaftspreis Kriminalprävention:

Sozialräumliche Prävention in Netzwerken - SPIN

Auf dem deutschen Markt gibt es eine kaum überschaubare Menge an Präventionsprogrammen unterschiedlichster Qualität und Anwendungsbereiche.

Im Rahmen des Projektes „Sozialräumliche Prävention in Netzwerken – SPIN“ des Landespräventionsrates Niedersachsen wird die Präventionsstrategie „Communities That Care“ als Modellversuch umgesetzt. Diese Strategie setzt bei den bekannten Risiko- und Schutzfaktoren für Gewalt und Kriminalität bei Jugendlichen an. Sie bietet Kommunen Methoden, die diese Faktoren auf der lokalen Ebene genau messen können. Eine Datenbank erfasst deutschsprachige, als erfolgreich oder erfolgsversprechend eingestufte Präventionsprogramme für verschiedene Altersgruppen, Einsatzfelder, Risiko- und Schutzfaktoren sowie Problemverhaltensweisen. SPIN

dient so der systematischen Auswahl geeigneter, evidenzbasierter Programme für die Akteure in der Präventionsarbeit.

► **AWO Landesverband SH e.V.; eine Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes SH**

► **Kontakt: Anke Buhl 0431 5114-155**

PflegeNot Telefon

Zuhören, Mittragen von Not und Leid, Klären von Problemen, Hinführen zu eigenen Entscheidungen, Ermutigen, vorhandene Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen, Hinweis auf geeignete Fachleute – das leisten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des „PflegeNot Telefon“ für alle die PflegeNot empfinden – für Pflegende, zu Pflegende und/oder deren Angehörige.

Menschen sollen zum Handeln und sich Einmischen ermutigt werden, damit Gewaltdelikte im Zusammenhang mit Pflege enttabuisiert und besprechbar gemacht werden, Überforderungen erkannt und Lösungen entwickelt werden können.

► **Kinderschutz-Zentrum Kiel; Träger: Deutscher Kinderschutzbund OV Kiel e.V.**

► **Kontakt: Julia Bromann 0431 122180**

Jugendliche beraten Jugendliche

Das Kinderschutz-Zentrum des Kinderschutzbundes Kiel ist seit 37 Jahren einer der aktuell 90 dezentralen Standorte für anonyme telefonische Beratungsangebote:

„Die Nummer gegen Kummer“.

Mitte der 90iger Jahre hatte das Kinderschutz-Zentrum Kiel das Projekt als einer der ersten Standorte um „Jugendliche beraten Jugendliche“ ergänzt:

Hauptziel war/ist es, Kinder und Jugendliche, die Gewalt gegen andere ausüben oder erfahren, besser zu erreichen, um ihnen mit Rat und Unterstützung zur Seite stehen zu können. Das Projekt wurde gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet und regelmäßig aktualisiert, um deren Nähe zur Lebenswelt der Kinder- und Jugendkulturen zu nutzen.

► **KUB e.V.**

► **Kontakt: Wolf Ortiz-Müller 030 221922-000**

Stop-Stalking

Niedrigschwelliges Täterprojekt für Stalker.

Freiwillig können sich Betroffene telefonisch oder über eine Internetplattform per Mail bzw. Chat mit „Stop-Stalking“ in Verbindung setzen.

Die Anwaltschaft Berlin bietet Beschuldigten eine Verfahrenseinstellung (§153a StPO) an, wenn diese sich für eine Beratungsreihe bei Stop-Stalking entscheiden. Ebenso können bereits Verurteilte die Teilnahme an einer solchen Beratungsreihe als Bewährungsaufgabe erhalten, um Rückfälle zu verhindern.

Dem Erstkontakt folgt eine Einladung zum persönlichen Beratungsgespräch. Gemeinsam werden Ablauf, Inhalt und Dauer der Beratungen bis hin zum Abschlussgespräch vereinbart. Die Beratung beschränkt sich nicht nur auf die Täter sondern auch auf Angehörige. Betreuer bzw. Anwälte werden bei Bedarf unterstützt.

Ein multikulturelles Beratungsteam freier Mitarbeiter sorgt für Sprach- und Kulturmittlung.

Verantwortlich:
Stiftung Kriminalprävention
Klaus Stüllenberg
Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender
02501/444714
fp@stiftung-kriminalpraevention.de

3.2 Verleihung „Preis für Zivilcourage“ 2011

Der niedersächsische Minister für Inneres und Sport Uwe Schünemann hat im Juni die von Toto-Lotto Niedersachsen gestifteten und mit 5.000 Euro dotierten drei Preise für Zivilcourage vergeben. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Sommerfestes von Toto-Lotto Niedersachsen im Funky Kitchen in Hannover statt.

Die Preisträger wurden von der Jury unter 16 Vorschlägen ausgewählt. Es handelt sich um **Herrn Günter Weihe** aus **Uplengen**, der ein Kind aus einem Auto gerettet hat, das durch eine kleine Unachtsamkeit der Mutter wegen einer nicht angezogenen Handbremse im Oktober 2010 in das eiskalte Wasser eines Kanals gerollt war; **Herrn Jonas Wahle** und **Herrn Thomas Wokittel** aus **Hannover**, die durch ihr besonnenes Einschreiten vermutlich eine Sexualstraftat an zwei damals 11-jährigen Mädchen verhindert haben und **Frau Lisa Osterloh** aus **Visbek**, die als 19-Jährige völlig auf sich allein gestellt einem obdachlosem Mann, der in der Kälte saß und zu erfrieren drohte, sowie einige Zeit später einem älteren Mann, der am Straßenrand lag und an seinem Erbrochenen zu ersticken drohte, das Leben rettete.

3.3 4. Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis: „Zukunft statt Herkunft!“

Unter dem diesjährigen Motto „**Zukunft statt Herkunft!**“ loben das Land Niedersachsen und der Deutsche Kinderschutzbund Niedersachsen bereits zum vierten Mal gemeinsam den **Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis** aus.

Die Schirmherrschaft hat die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration **Aygül Özkan**. Der Preis bietet Teilnehmern große öffentliche

Aufmerksamkeit und ist mit insgesamt **9.000 €** dotiert. Bewerbungen werden bis zum **30. September 2011** entgegen genommen. Eine öffentliche Ausschreibung wird aktuell landesweit versendet und kann unter www.KINDERHABENRECHTEPREIS.de im Internet bezogen werden.

Gesucht werden Projekte, Initiativen und engagierte Menschen, die sich öffentlich für Kinder und deren Rechte einsetzen. Mit der Ausschreibung wird unterstrichen, dass Kinderrechte keine bloße Formsache sind. Die **Schirmherrin Aygül Özkan** betont: „Wir setzen in jedem Jahr ein anderes Kinderrecht in den Mittelpunkt. In diesem Jahr werden wir Initiativen auszeichnen, die besonders positive Beispiele der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund darstellen.“

Dazu **Johannes Schmidt, Landesvorsitzender des Kinderschutzbundes Niedersachsen:**

„Gerade die Kinder und Jugendlichen selbst betonen immer wieder das **Recht auf Gleichheit**. Ihnen ist es besonders wichtig, dass alle gleich behandelt werden, egal ob Junge oder Mädchen, egal welche Hautfarbe sie haben, welche Sprache sie sprechen oder welche Religion sie haben. Das gilt für Erwachsene genauso wie im gegenseitigen Umgang.“ Eine Jury unter Mitwirkungen Jugendlicher legt fest, welche Aktionen die Preise bekommen. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung werden die Preisträger zum Tag der UN Kinderrechtskonvention (20. November) am 25. November 2011 in der Landeshauptstadt Hannover für ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet.

Weitere Informationen

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen
Martha-Wissmann-Platz 3
30449 Hannover
Fon 05 11. 44 40 75
email info@dksb-nds.de
www.KINDERHABENRECHTEPREIS.de

3.4 Präventionsfilm gewinnt europäischen Preis

Der Film «Handygewalt» der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) in Stuttgart hat in diesem Jahr einen europäischen Preis gewonnen. Der Präventionsfilm, der das Filmen und Verbreiten von Gewalttaten übers Handy thematisiert, ist beim «European Crime Prevention Film Festival» (Filmfestival der Europäischen Kriminalitätsprävention) in Ungarn für das beste Drehbuch ausgezeichnet worden. Der Film hat sich gegen 13 Konkurrenten aus Europa durchgesetzt. Er zeigt, wie Opfer sich wehren können und appelliert an Mitschüler, Bedrängten zu helfen. Auch macht er deutlich, dass schon das Filmen und Verbreiten von Gewalttaten eine Straftat ist.

Nähere Informationen zu ProPK finden Sie unter <http://www.polizei-beratung.de/>

Den Film können Sie sich auf Youtube unter http://www.youtube.com/watch?v=z_6AdoHn4EU anschauen.

4. Verschiedenes

4.1 Klasse 2000: Lehrkräfte bewerten das überarbeitete Programm sehr positiv

Eine neue Lehrerbefragung zeigt, dass die Inhalte der überarbeiteten 4. Klasse2000-Jahrgangsstufe von den Lehrkräften sehr positiv bewertet werden.

Lehrer schätzen vor allem die die Zusammenarbeit mit den Klasse2000-Gesundheitsförderernals sehr gut ein. Die neuen Unterrichtsstunden zum Thema "Gehirn und Lernen" werden ebenfalls positiv bewertet. Insgesamt haben sich sämtliche Einschätzungen der Lehrer nach der Überarbeitung der Programminhalte für die 4. Jahrgangsstufe noch einmal deutlich gegenüber der Lehrerbefragung von 2006 verbessert.

Weitere Informationen über die Ergebnisse der Studie finden Sie auf unserer Homepage:
http://klasse2000.de/downloads/kurzbericht_lehrerbefragung_4.klasse-mai-2011.doc.pdf

Kontakt:

Verein Programm Klasse2000 e. V.,
Feldgasse 37, 90489 Nürnberg,
Tel. 0911/ 89 12 10, E-Mail: info@klasse2000.de

4.2 Jugendliche drehen Video für Toleranz

21 Papenburger Bürgerinnen und Bürger treffen in einem 4 Minuten langen, kurzweiligen Video hoffungsvolle Aussagen für Toleranz und beziehen Stellung gegen Rassismus.

Die Schüler der Klasse 10 bH der Haupt- und Realschule Papenburg haben den sehenswerten Film im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus mit Unterstützung des Medienpädagogen Ragnar Wilke vom Jugendzentrum Papenburg und Ralf Uchtmann vom Niedersächsischen NiKo-Projekt gedreht. "Wir wollten ein Video gegen Rassismus fertigstellen, das dem Zuschauer nicht einfache Äußerungen gegen Rassismus bietet, sondern positive und hoffungsvolle Aussagen für Toleranz, Vielfalt und Zusammenhalt aufzeigt." Der Film beginnt mit einer Jugendlichen, bei der Antirassismus vor der Haustür in der eigenen Nachbarschaft

anfängt und von der Schule den Vereinen und Gemeinden vorgelebt wird. Am Ende des Spots nimmt der Bürgermeister die Bemühungen um Toleranz, Vielfalt und Gemeinschaft für die ganze Stadt in Anspruch.

Das Video ist über youtube: <http://www.youtube.com/watch?v=h5pSohAfnAM>
oder unter www.el-nachbarn.de zu sehen.

Kontakt
Kriminalpräventionsverein Papenburg e.V.
Tel.:04961/ 82239

4.3 DPT stellt täglich aktuelle Informationen ins Netz

Der Deutsche Präventionstag stellt seit neuestem täglich aktuelle Informationen aus dem gesamten Arbeitsfeld der Prävention unter www.praeventionstag.de ins Netz.

Kontakt
DPT – Deutscher Präventionstag
Tel. 0511/235-4949
dpt@praeventionstag.de
www.praeventionstag.de

4.4 Neues vom Projekt "Bürgermut tut allen gut-Nachbarschaften gegen Häusliche Gewalt aktivieren"

Das Projekt „Bürgermut tut allen gut-Nachbarschaften gegen häusliche Gewalt aktivieren“ ist Online gegangen! Sie finden es unter www.buergermut.jimdo.com

Kontakt:
Landkreis Diepholz
Fachdienst für Gleichstellung, Integration und Prävention
Niedersachsenstr. 2
49356 Diepholz
Tel.: 05441/976 1080
Fax: 05441/976 1774
Internet: <http://www.diepholz.de>